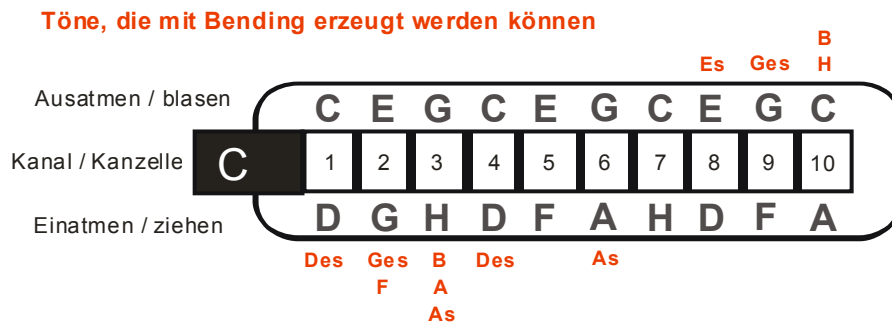


Das Bending

to bend = biegen, krümmen



- Zieh bendings auf Kanälen 1- 4 und 6
- Blas bendings auf 8 - 10

Es können immer die Töne erzeugt werden, die im selben Kanal zwischen Blas- und Ziehton liegen. Nur der jeweils höhere Ton kann herunter gebogen werden. Das Bending wird durch Veränderung des Mund-Rachen-Raumes hervorgerufen und macht den Ton tiefer. Je tiefer der Ton wird, desto mehr schwingt auch die Blaszung in dem betreffenden Kanal mit, und wenn der tiefste Ton erreicht ist, hat die Ziehzunge fast vollständig aufgehört zu schwingen.

Und das sind die Voraussetzungen zum Bending:

- sauberen Einzelton treffen mit Spitzmund („Lipping“)
- keine Luft darf an den Lippenrändern entweichen
- Die Zunge nach hinten Richtung Weicher Gaumen ziehen, so dass sich der Luft-Durchlass zur Luftröhre verkleinert.
- Den Resonanzkörper *Rachenraum* verändern.
Dazu die Silbenfolge „Aaa-Uuu“ (Aaa=Grundstellung=OHNE Bending, Uuu=Zunge Richtung Gaumen=Bending) oder auch „Wie-Oh“ bilden.
(Bildungsort von Vokalen von vorn nach hinten: I - E - A - O - U)
- Oder sage das Wort „Achtung“. Lass das „-ng“ nachklingen und zieh bei unveränderter Zungenstellung die Luft ein.
- Druck auf Stimmzungen etwas erhöhen: Mundöffnung muss kleiner werden (etwa wie beim letzten Rest Eiskaffee mit dem Röhrchen)
- Eventuell die Harp etwas nach oben kippen

Die Position der Zunge bzw. die Formung des Rachenraums hängt auch von der Tonart der Harp ab. Bei tieferen Harps muss man die Zunge weiter zurückziehen als bei höher gestimmten Harps.

Achtung: Bei den Kanälen 5 und 7 beträgt der Abstand der gegenüberliegenden Töne nur einen Halbtonschritt. Es gibt hier also keine neuen Töne durch Bending.

Es ist ganz natürlich, dass gebogene Töne nicht so „rein“ klingen wie ungebogene.